AStA
DER FACHHOCHSCHULE DORTMUND

KONZEPT

Legislaturperiode
2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Der AStA

1.1. Der AStA als ausführendes Organ studentischer Selbstverwaltung 2
1.2. Organisationsstruktur 2
1.3. Politisches Selbstverständnis 3

2. Übersicht und Aufgaben der Referate

2.1. Vorstand 3
2.2. Finanzen 4
2.3. CopyShop 4
2.4. Hochschulpolitik & Politische Bildung 4
2.5. IT 4
2.6. Gestaltung & Öffentlichkeitsarbeit 5
2.7. Internationales & Kultur 5

3. Ziele

3.1. Hochschulpolitik und politische Bildung 5
3.1.1. Verbot der Anwesenheitspflicht umsetzen 6
3.1.2. Drittversuch abschaffen 6
3.1.3. Bildung statt Leistungszwang 6
3.1.4. Diskriminierung entgegentreten 7
3.1.5. Studentische Selbstbestimmung fördern 7

3.2. Studentische Interessen
3.2.1. Beratungsangebot ausbauen 7–8
3.2.2. Ökologische Nachhaltigkeit verbessern 8
3.2.3. Politisches und kulturelles Engagement fördern 8
3.2.4. Integration von geflüchteten und ausländischen Studierenden 8–9
3.2.5. Studierende mit Kind 9

3.3. Öffentlichkeitsarbeit
3.3.1. Bekanntheitsgrad des AStA erhöhen 9
3.3.2. Publikationen 10

1. Der AStA

1.1. Der AStA als ausführendes Organ studentischer Selbstverwaltung

Der AStA verwaltet als exekutives Organ und logistische Zentrale der verfassten Studierendenschaft die Angelegenheiten der Studierenden. Dies sind im Besonderen die Wahrnehmung der Belange der Studierenden, die Stellungnahme zu hochschulpolitischen Fragen und die politische Bildung der Studierendenschaft, inklusive des Abbaus von Diskriminierung. Er informiert die Studierenden durch regelmäßige Publikationen über relevante Themen, stellt kostengünstige Serviceangebote für sie bereit und stellt durch sein Beratungsangebot in vielen Bereichen eine erste Anlaufstelle für Studierende dar. Außerdem führt der AStA verschiedene kulturelle Veranstaltungen durch, um das studentische Leben vielfältiger zu gestalten. Daneben sorgt er für eine ordnungsgemäße Verwaltung des studentischen Haushalts und vertritt die Studierendenschaft eigenständig nach innen und außen. Der AStA ist somit ein zentrales Organ der studentischen Selbstverwaltung und ist unabhängig von den offiziellen Stellen der Fachhochschule.

1.2. Organisationsstruktur

Die interne Struktur des AStA hat sich in den letzten Jahren bewährt. Demnach arbeitet der AStA mit sieben Referaten, die in Kapitel 2. im Detail beschrieben sind. Die Aufteilung in Referate dient neben der besseren Verwaltung vor allem der Organisation und Arbeitsteilung des AStA. Dennoch haben alle Referent_innen unabhängig von ihrer Referatszugehörigkeit ausdrücklich die Möglichkeit, an übergreifenden Projekten zu arbeiten. Auf diese Weise wird sowohl die Teamarbeit als auch die Innovationsfähigkeit gewährleistet. Grundsätzlich soll auch jede_r Referent_in die Möglichkeit erhalten, sich fortzubilden, um Fachwissen für die Ziele des AStA zu vertiefen.

Dieses Jahr planen wir mit 16 Referenten_innen für die Legislaturperiode 2017. Es ist wünschenswert, dass sich im Rahmen der Stellenbesetzung die Vielfalt der Studierendenschaft auch im AStA wiederfindet. Die festgelegte Arbeitszeit aller Referent_innen beträgt, je nach Stelle, zwischen 12 und 15 Stunden pro Woche. AStA-Referent_innen erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung. Diese Vergütung ist in zwei Teile gesplittet: 200 Euro werden allen Referent_innen als Aufwandsentschädigung ausgezahlt. Bei 15 Wochenstunden kommen 400 Euro als Gehalt auf Mini-Job Basis dazu. Alternativ ist auf Wunsch auch eine Anstellung als Werkstudent_in möglich. Für Referent_innen mit 12 Wochenstunden liegt das Gehalt bei 280 Euro. Der zuerst genannte Teil der Vergütung soll allerdings als “Leistungspauschale” eingesetzt werden, d.h. am Ende des Monats bewertet der Vorstand die Arbeit der Referent_innen und entscheidet, ob die 200 Euro komplett ausgezahlt werden oder nur anteilig. Neben den Referent_innenstellen können bei Bedarf zeitlich befristete und projektbezogene Stellen eingerichtet werden, um die Arbeit des AStA zu unterstützen.

Der AStA trifft sich mindestens alle 14 Tage persönlich zu einem Meeting oder einer Sitzung. Offizielle Sitzungen müssen protokolliert werden. Darüber hinaus vereinbaren die einzelnen Projektgruppen eigenständig Termine für die Bearbeitung ihrer Projekte. Zudem steht für den täglichen Austausch unter den Referent_innen das Forum des AStA zur Verfügung. Um bei den vielen Projekten auf dem Laufenden zu bleiben und Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen, wird es in Zukunft für jedes Referat des AStA ein zuständiges Vorstandsmitglied geben. Dieses soll erste_r Ansprechpartner_in für die einzelnen Bereiche sein. Neben den regelmäßigen Treffen können zur intensiven Besprechung und der Reflexion der Arbeit AStA-Seminare einberufen werden.

1.3. Politisches Selbstverständnis

Der AStA begreift sich als exekutives Organ der studentischen Selbstverwaltung. Als dieses fühlt es sich der Parteilichkeit im Sinne der Studierendenschaft gegenüber der Fachhochschule und externen Stellen verpflichtet. In dieser Funktion sollen Entscheidungen und Vorhaben zum Wohle der Studierenden getroffen werden. Der AStA ist an der Fachhochschule zentraler hochschulpolitischer Akteur und soll als dieser Prozesse und Veränderungen der gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen des Studiums kritisch begleiten. Ebenso ist die Studierendenschaft über entsprechende Neuerungen und Wandlungen durch den AStA in Kenntnis zu setzen. Zum hochschulpolitischen Selbstverständnis des AStA gehört es ebenso Forderungen gegenüber der Fachhochschule zu stellen und eventuelle Verletzungen der gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen zum Nachteil der Studierendenschaft zu thematisieren und dokumentieren. Des Weiteren wird sich der AStA nach Bedarf und Relevanz für die eigene Studierendenschaft an regionalen und bundesweiten hochschulpolitischen Kampagnen beteiligen. Intern wird weiterhin an einem Austausch mit anderen hochschulpolitischen Akteuren an der Fachhochschule, wie z.B. mit Fachschaftsräten, festgehalten.

Daneben verfügt der AStA auch noch über einen gesellschaftspolitischen Auftrag. Resultierend aus der Einsicht, dass Studienbedingungen und Hochschulpolitik nicht losgelöst von gesellschaftlichen Verhältnissen betrachtet werden können, widmet sich der AStA auch allgemein- und gesellschaftspolitischen Themen, die im Interesse der Studierendenschaft liegen. Dies betrifft vor allen Dingen die Förderungen von emanzipatorischer Bildung, sowie die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemlagen. Hierzu gehört vor allem die Beschäftigung mit Rechtsextremismus und gesamtgesellschaftlichen Diskriminierungsformen.

2. Übersicht und Aufgaben der Referate

Der AStA gliedert sich in sieben Referate, die in Entscheidungsprozessen gleichgestellt sind. Im Folgenden werden die einzelnen Referate näher vorgestellt und ihre Aufgaben beschrieben.

2.1. Der Vorstand

Der AStA soll in der kommenden Legislaturperiode von einem ersten Vorstand, einem_r ersten und zweiten Stellvertreter_in in enger Zusammenarbeit mit dem_r Finanzreferent_in, geführt werden. Intern sprechen wir aber alle Referent_innen gemeinsam als einen Vorstand an. Die Hauptaufgaben des Vorstands sind neben der Umsetzung des Konzepts auch die Organisation und Moderation der Gesamtgruppe und die gerechte Aufgabenverteilung im Team. Alle Vorstandsmitglieder werden 15 Stunden die Woche arbeiten. Der Vorstand legt Rechenschaft über die Arbeit des AStA ab und trifft sich mit Vertreter_innen der Fachhochschule. Daneben kann der Vorstand auch Aufgaben delegieren. Die Aufgabe des Vorstands ist es weiterhin, auf die Einhaltung der Arbeitsstunden sowie der Projektziele der Referent_innen zu achten und gegebenenfalls Fristen zur Aufgabenbearbeitung zu stellen.

2.2. Finanzen

Das Finanzreferat arbeitet eng mit dem Vorstand bei der finanziellen Planung des AStA zusammen Es prüft den Haushalt sowie das Monatsrechenergebnis und stellt den Nachtragshaushalt auf. Zusammen mit der Buchhaltungskraft wird es Aufgabe sein, die Finanzen im AStA zu regeln, Monats- und Jahresabschlüsse zu erstellen und darauf zu achten, dass der AStA innerhalb des Haushaltsvolumens wirtschaftet. Die Prüfung der Kassenanordnung auf sachliche Richtigkeit gehört ebenfalls zu diesen Aufgaben. In seinen Aufgabenbereichen fallen außerdem die Bearbeitung der Anträge zur Rückerstattung des Semestertickets aufgrund eines Härtefalls oder einer Exmatrikulation, Schwerbehinderung und die Verwaltung der Finanzmittel der Fachschaftsräte. Es wird mindestens einmal im Haushaltsjahr eine Kassenprüfung bei den Fachschaften durchgeführt, in der die ordentliche Nutzung der Mittel überprüft wird. Des Weiteren werden die Kassenverwalter_innen der Fachschaften entlastet und geschult. Auch ist das Finanzreferat für die Prüfung und Bewilligung der Darlehensanträgen von Studierenden zuständig. Zusammen mit dem_r CopyShop Referent_in wird ein Inventar aufgestellt und gepflegt. Das Finanzreferat umfasst eine Stelle mit einem Umfang von 15 Stunden.

2.3. CopyShop

Im Copyshop-Referat wird ein_e Referent_in mit 15 Stunden die Woche arbeiten. Die Personalkoordination (regelmäßige Meetings), Bestandsführung, Inventur und Inventar sowie die Warenbestellungen liegen im Aufgabenbereich des_r Referenten_in. Die Meetings dienen sowohl dem_r Referenten_in, als auch den Teilzeitkräften, um Probleme zu lösen und Arbeitsabläufe im CopyShop zu besprechen. Die angestellten Teilzeitkräfte unterstützen bei diesen Aufgaben. Der CopyShop soll auch in der kommenden Legislaturperiode fester Anlaufpunkt für Studierende sein und die Möglichkeit bieten, mit dem AStA in Kontakt zu treten.

2.4. Hochschulpolitik & Politische Bildung

Ein zentraler Bestandteil des Aufgabengebietes des AStA ist die aktive Gestaltung und Umsetzung von hochschulpolitischen Aspekten, sowie die Förderung der politischen Bildung innerhalb und außerhalb der Studierendenschaft. Insgesamt werden hier drei Referenten_innen mit jeweils 12 Stunden die Woche arbeiten. Kernaufgabe des Referats werden die Recherche und Aufbereitung von hochschulpolitischen Themen und in Kooperationen mit dem Referat “Öffentlichkeitsarbeit & Gestaltung” die Veröffentlichung sein. Hierbei soll es vor allem darum gehen, die Studierende über ihre Rechte und Veränderungen an der Fachhochschule aufzuklären. Politische Bildung zu verschiedenen Themenkomplexen wird in der nächsten Legislaturperiode weiterhin eines der Hauptziele des AStA sein. Besonders im Fokus steht hier die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Diskriminierung. Die Referent_innen kümmern sich zudem um die stetige Vernetzung mit anderen internen und externen (hochschul) politischen Akteuren. Sie sind dazu angehalten, sich über hochschulpolitische Entwicklungen laufend zu informieren und fortzubilden.

2.5. IT-Referat

Das IT-Referat hat vorrangig die Aufgabe, sich administrativ um die technische Infrastruktur des AStA zu kümmern. Hierzu gehören grundsätzlich die Wartung, die technische Unterstützung und Aktualisierung der Systeme in den Bereichen AStA, CopyShop und studentischer Gremien. Hierfür werden zwei Referent_innen mit jeweils 15 Stunden die Woche eingeplant. Ebenso soll langfristig die Studierbar modernisiert und noch besser gestaltet werden. Ebenso hat das IT-Referat die Aufgabe Software, Arbeitsabläufe im AStA technisch zu optimieren.

2.6. Öffentlichkeitsarbeit & Gestaltung

Der AStA ist das Sprachrohr der Studierendenschaft. Dies bedeutet, dass die Forderungen und Stellungnahmen des AStA auch in öffentlichkeitswirksamer Weise publiziert und verbreitet werden. Das Referat hat hierfür Sorge zu tragen. Dies umfasst auch die Pflege der AStA-Accounts in Sozialen Netzwerken, die immer bedeutsamer werden. Ebenso müssen wichtige Informationen durch das Referat zeitnah auf der Studierbar veröffentlicht werden. In das Aufgabengebiet des Referats fällt zudem die Konzipierung und Gestaltung sämtlicher Werbemittel und Informationsmaterialien im Print- und Onlinebereich. Beispielhaft sind hier Broschüren, Plakate oder auch der Ersti-Kalender zu nennen. Daneben ist das Referat für redaktionelle Betreuung des AStA-Blatts sowie ähnlicher Publikationen verantwortlich. Im Referat für Gestaltung und Öffentlichkeitsarbeit arbeiten drei Referent_innen, von denen zwei mit 12 Stunden und ein_r mit 15 Stunden arbeitet.

2.7. Internationales & Kultur

Das Referat kooperiert mit dem International Office um das gemeinsame Studienleben internationaler und inländischer Studierenden zu fördern. Im Referat Internationales & Kultur werden drei Referent_innen mit jeweils 12 Stunden in der Woche arbeiten. Dieses Referat bringt sehr viele koordinierende, organisatorische und zeitintensive Aufgaben mit sich. Vor allem unterschiedliche Veranstaltungen wie der InterKulTreff gehören zu den ständigen Aufgaben. Das Referat arbeitet eng mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit & Gestaltung zusammen, um die regelmäßigen Veranstaltungen angemessen zu bewerben. In die Unterstützung ausländischer Studierende fällt seit der letzten Legislaturperiode auch zunehmend die Betreuung von studierfähigen Geflüchteten. Das Referat ist daher auch für die Integration und – in Kooperation mit dem International Office – Beratung dieser Gruppe zuständig. Daneben organisiert das Referat auch generelle Kulturveranstaltungen aus den Bereichen Kunst, Musik und Literatur um auf diese Weise die Studierendenschaft kulturell zu bilden.

3. Ziele

In der Legislaturperiode 2017 ergeben sich für die Arbeit des AStA mehrere Ziele in unterschiedlichen Bereichen, die hier näher beschrieben werden.

3.1. Hochschulpolitik und politische Bildung

Die Auseinandersetzung mit Hochschulpolitik wird auch in der kommenden Legislaturperiode den größten inhaltlichen Schwerpunkt des AStA darstellen. Im Folgenden werden einige der Themen erläutert, die bereits jetzt als hochschulpolitische Aufgaben feststehen. Hochschulpolitik an sich ist für ein ganzes Jahr nur schwer planbar. Im Laufe der Legislaturperiode werden sich mit Sicherheit weitere Themen ergeben, die u.a. auch kurzfristig bearbeitet werden müssen. Organisatorisch gliedern sich die Aufgaben der Hochschulpolitik in einen externen und einen internen Bereich. Auf der externen Ebene soll vor allem die Teilnahme am Landes - ASten - Treffen NRW (LAT) weiterhin durch Referent_innen des Referats sichergestellt werden. Auch wenn eine zahlende Mitgliedschaft im LAT bisher keine Option für den AStA war, ist diese Institution zur Vernetzung und zum Austausch mit anderen ASten zu hochschulpolitischen Themen von Bedeutung.

3.1.1. Verbot der Anwesenheitspflicht umsetzen

Mit Inkrafttreten des Hochschulzukunftsgesetz (HZG) im Jahr 2014 wurde auch die Anwesenheitspflicht gesetzlich verboten. Demnach darf die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen grundsätzlich keine Voraussetzung mehr dafür sein, Studierende zu Prüfungen zuzulassen. Ausnahmen gibt es lediglich für Exkursionen, Sprachkurse, Praktika, praktische Übungen oder vergleichbare Lehrveranstaltungen. (§ 64 Absatz 2a des Hochschulgesetzes). In allen anderen Lehrveranstaltungen ist eine Anwesenheitspflicht, egal welcher Form, nicht zulässig. Dennoch musste in der Vergangenheit festgestellt werden, dass es immer noch Lehrende gibt, die diese Regelung nicht beachten. Der AStA setzt sich daher für eine konsequente Durchsetzung des Verbots ein, da dieses der Situation von Studierenden entgegenkommt. Neben der Sensibilisierung für die entsprechende Gesetzeslage, wird der AStA einen Anwesenheitsmelder installieren, bei dem Studierende entsprechende Rechtsbrüche melden können. Der AStA wird daraufhin mit den Lehrenden in Kontakt treten und auf den Verstoß hinweisen.

3.1.2. Drittversuchsregelung abschaffen

Die Drittversuchsregelung (Exmatrikulation beim dritten Nicht-bestehen einer Prüfung) ist höchst ungerecht, da sie keine Rücksicht auf die Lebensumstände der Studierenden nimmt. Der psychische Druck, durch die Angst vor der Exmatrikulation, wächst enorm und eine objektive Leistungskontrolle ist nicht mehr möglich. Durch den Zwang, die Prüfung bestehen zu müssen, steht nicht mehr die kritische Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten und die Vermittlung von Wissen im Vordergrund, sondern lediglich das bloße Auswendiglernen zum Bestehen. Ebenso missachtet die Regelung gelungene Ergebnisse in anderen Prüfungsfeldern. Dies steht einem emanzipatorischen Bildungsideal diametral entgegen. Der AStA setzt sich daher in den entsprechenden Gremien dafür ein, die Drittversuchsregelung in der aktuellen Form abzuschaffen und Alternativen zur Diskussion zu stellen.

3.1.3. Bildung statt Leistungszwang

Bildung an den Hochschulen sollte dazu dienen, sich kritisch mit gesellschaftlichen Verhältnissen auseinanderzusetzen zu können und zur Mündigkeit der Studierenden beitragen. Allerdings verkommt das Studium durch Prüfungsdruck und Regelstudienzeit zum bloßen Erwerb von vermeintlichen „Skills“ und „Kompetenzen“ und dient der schnellen Verwertung am Arbeitsmarkt, bei der ökonomische Interessen im Vordergrund stehen. Resultierend hieraus sehen sich Studierende gezwungen, ihr Studium möglichst schnell zu beenden und haben dabei kaum die Möglichkeit, Studieninhalte nach Interesse zu vertiefen. Bildung sollte jedoch kein Zwang zur Leistung darstellen, sondern die Möglichkeit der Entfaltung bieten. Der AStA verwehrt sich daher dem Blick auf Studierende als „Humankapital“ und setzt sich für individuelle und interessensgeleitete Studienverläufe ein. Das bedeutet auch, kritische Wissenschaft zu fördern und gemeinsam mit anderen hochschulpolitischen Akteuren für Verbesserungen der Studienbedingungen einzutreten. Ebenso will der AStA der Studierendenschaft Möglichkeiten und Räume bieten, sich unabhängig vom Studium bilden zu können. Dazu gehört es auch, interdisziplinäre und wissenschaftliche Initiativen von Studierenden, die unabhängig von regulären Studienordnungen entstehen und das Ziel der Bildung verfolgen, zu unterstützen.

3.1.4. Diskriminierung entgegentreten

In der Legislaturperiode 2011 hat der AStA eine Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen von Studierenden an der Fachhochschule durchgeführt. Hierbei wurde deutlich, dass verschiedene Formen von Diskriminierung auch an der Fachhochschule täglich präsent sind. Angesichts der andauernden gesellschaftlichen Entwicklungen dürften sich diese Erkenntnisse nicht verändert haben. Dem AStA ist daher ein wichtiges Anliegen für Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie zu sensibilisieren und über entsprechende Erscheinungsformen aufzuklären. Insbesondere in Dortmund nimmt das Thema „Rechtsextremismus“ eine wesentliche Rolle ein. Mit verschiedenen Veranstaltungen, Publikationen und der Vernetzung mit anderen Akteuren soll dieses Ziel erreicht werden. So konnte beispielsweise in der letzten Legislaturperiode ein hochschulübergreifendes Netzwerk in Dortmund initiiert werden, welches sich kontinuierlich zu den Themen Rassismus und Rechtsextremismus austauscht und hierzu Vorträge organisiert. Der AStA begreift sich hier auch als Impulsgeber für gesellschaftspolitische Fragen, bei denen Studierende zu Reflexion und Engagement angeregt werden sollen. Um auch konkrete Unterstützung anzubieten, soll in der Außendarstellung des AStA vermehrt darauf hingewiesen werden, dass Studierende sich in Fällen von erlebter oder beobachteter Diskriminierung vertrauensvoll an den AStA wenden können. Der Kampf gegen Diskriminierung bedeutet für den AStA ebenso, die Rechte von marginalisierten Gruppen an der Fachhochschule zu stärken und ihnen eine Stimme zu verleihen.

3.1.5. Studentische Selbstbestimmung fördern

Die unterschiedlichen hochschulpolitischen Gremien sind wichtiger Ausdruck studentischer Selbstbestimmung und Partizipation. Der AStA sieht es daher als Aufgabe, Studierende für Gremienarbeit in Fachschaftsräten, Kommissionen oder im Studierendenparlament zu begeistern und steht bei Fragen hierzu beratend zur Seite. Zum Austausch und zur Vernetzung steht die Fachschaftsrätekonferenz (FSRK) zur Verfügung, die vom AStA weiterhin einberufen wird. Daneben kümmert sich der AStA um eine Bewerbung der Wahlen für die studentischen Gremien und initiiert die Suche nach Studierenden, die sich hochschulpolitisch engagieren möchten. Da eine Gremientätigkeit keinen Nachteil für die Studierenden bedeuten darf, setzt sich der AStA dafür ein, dass eventuelle Auswirkungen von Gremienarbeit auf die Studienzeit keinen negativen Einfluss auf die Förderung durch das BAföG haben dürfen.

3.2. Studentische Interessen

Der AStA vertritt studentische Interessen nach innen und außen und tritt für die Rechte der Studierenden ein, aber auch für eine stetige Verbesserungen der Rahmenbedingungen des Studiums ein.

3.2.1. Beratungsangebot ausbauen

Nachdem in der vergangenen Legislaturperiode die gemeinsame Campusberatung mit dem AStA der TU Dortmund gekündigt wurde, arbeitet der AStA weiterhin an dem Ausbau und der Verbesserung eines eigenständigen Beratungsangebots für Studierende. Die Beratung wird dabei durch die Referent_innen des AStAs sichergestellt, die zu verschiedenen Zeiten eine Sprechzeit anbieten. Vorrangig soll die Beratung zu Problemen und Fragen, die sich im Studium ergeben, dienen. Jedoch können sich Studierende auch mit privaten Problemen vertrauensvoll an den AStA wenden.

In der letzten Legislaturperiode konnte mit der wöchentlich stattfindenden rechtlichen Erstberatung erfolgreich eine Fachberatung durch den AStA installiert werden. Weitere Beratungen sind daher für die kommende Legislaturperiode geplant, beispielsweise eine BAföG-Beratung. Daneben soll auch die Beratung für Antragssteller_innen für Darlehen oder eine Semesterbeitragsrückerstattung verbessert werden, da Anträge häufig an fehlenden Unterlagen oder formellen Fehlern scheitern. Zur Qualitätssicherung sollen Referent_innen an Fortbildungen und Schulungen zu diversen Beratungsthemen teilnehmen. Darüber hinaus wird der AStA den Beratungsbedarf der Studierenden evaluieren und mit den bestehenden Angeboten vergleichen. Da der AStA in spezifischen Beratungsfragen nicht zwangsläufig ein professionelles Angebot zur Verfügung stellen kann, soll in diesem Fall auf das bestehende Beratungsnetzwerk der Fachhochschule verwiesen werden. Dazu gehört es auch, die Fachhochschule auf eventuelle Lücken im Beratungssystem aufmerksam zu machen und sich gegebenenfalls für die Einrichtung neuer Beratungsangebote auf Fachhochschulebene einzusetzen.

3.2.2. Ökologische Nachhaltigkeit verbessern

Die Auswirkungen umweltschädlichen Verhaltens können kaum übersehen werden. Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, Hunger aber auch Fluchtbewegungen sind unmittelbare Resultate hieraus. Dem AStA ist daher daran gelegen, auch an der Fachhochschule Wert auf ökologische Nachhaltigkeit zu legen. Dies umfasst neben dem eigenen verantwortungsbewussten Handeln auch die Sensibilisierung der Studierenden. Mit Vorschlägen und Tipps soll die Studierendenschaft zu einem umweltbewussten Handeln animiert werden. Hierzu zählt ebenso der Einsatz für eine ökologisch bewusste Ernährung. Der AStA wird daher auch weiterhin mit dem Studierendenwerk daran arbeiten, dass sich dieses Ziel auch in den Mensen wiederfindet. Denkbar wäre auch die Einrichtung einer sog. „Foodsharing“-Station.

3.2.3. Politisches und kulturelles Engagement fördern

Die Hochschule soll nicht nur ein Ort der Bildung sein, sondern auch Raum für politisches und kulturelles Engagement bieten. Studierende sollen daher dazu angehalten werden, entsprechende Veranstaltungen zu organisieren und sich an der Hochschule einzubringen. Der AStA steht solchen Vorhaben beratend und - mit dem Mittel des Projektförderungsantrags - auch finanziell zur Seite. Ebenso will der AStA selbst kulturelle Veranstaltungen, wie Lesungen, Konzerte, Ausstellungen oder Partys organisieren, um den Studierenden die Teilnahme an einem breit gefächerten Kulturprogramm als Kontrast zum Studium zu ermöglichen.

3.2.4. Integration von geflüchteten und ausländischen Studierenden

Ausländische Studierende stehen besonders im Fokus der Unterstützung durch den AStA. Diese Situation entsteht schon allein aufgrund der Tatsache, dass sie sprachliche Anpassungsschwierigkeiten haben und vor bürokratischen Hürden stehen. Weiterhin haben ausländische Studierende zum Teil Probleme bei der Wohnungssuche und der Finanzierung ihres Studiums, sowie durch soziale Desintegration. Des Weiteren haben sie mit Informationsmangel bezüglich der Organisation des Studiums an deutschen Hochschulen zu kämpfen. Ziel des AStA, besonders des Referats „Internationales & Kultur” ist es, gemeinsam mit dem International Office die Situation ausländischer Studierender zu verbessern. Erfolgreiche Projekte wie das „Internationale Kultur Café”, „InterKulTreff”, das Freizeitangebot „GeWaGeDeDa” oder die „Internationale Weihnachtsfeier” werden fortgesetzt. Außerdem fordert der AStA, die Hochschule internationaler zu gestalten. Hierzu zählen vor allem Maßnahmen zum weiteren Abbau von Sprachbarrieren, um ausländischen Studierende eine erfolgreiche Integration zu

gewähren. Mit dem „Sprachcafé“ konnte der AStA im vergangenen Jahr bereits erfolgreich eine solche Maßnahme einleiten. Ebenso liegt ein besonderes Augenmerk auf der Situation von geflüchteten Studierenden. Sie kamen nicht freiwillig zum Studieren nach Dortmund und haben neben den bisher beschriebenen Herausforderungen auch noch mit den Nachwirkungen ihrer Fluchtgeschichte zu kämpfen. Mit dem Studium kann Geflüchteten eine neue Perspektive eröffnet werden. Der AStA setzt sich daher dafür ein, die Zugangsbedingungen für studierfähige Geflüchtete einfach zu gestalten und ihnen die unkomplizierte Aufnahme oder Fortsetzung eines Studiums zu gewähren. Auch sieht sich der AStA für die Unterstützung verantwortlich. Hierzu zählt beispielsweise auch die Mitgestaltung von sog. „Buddy-Programmen“. Gemeinsam mit dem International Office wurden daher in der letzten Legislaturperiode zwei Projektstellen ins Leben gerufen, die sich um die Integration von Geflüchteten kümmern. Daneben zählt die Sensibilisierung der Studierendenschaft für Diskriminierung gegenüber Geflüchteten zu den Aufgaben des AStA.

3.2.5. Studieren mit Kind

Die Beruf und Familie gGmbH hat nach Durchlaufen der Re-Auditierung „Konsolidierung“ im März 2015 das Siegel der Fachhochschule ein weiteres Mal bestätigt. Mit den „Family Scouts“ besteht eine wichtige Anlaufstelle für Studierende mit Kind. Darüber hinaus wird der AStA weiter am Audit familiengerechte Hochschule teilnehmen, um den Prozess zu begleiten und auf Probleme aufmerksam zu machen. Ebenso wird darauf geachtet, dass Studierende mit Kind keinen Nachteil im Studium erleiden.

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

3.3.1. Bekanntheitsgrad des AStA erhöhen

Nach wie vor wissen nur wenige Studierende um die Funktion und Angebote des AStA. Es gehört daher auch in der kommenden Legislaturperiode zu den Zielen, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Auch wenn in der vergangenen Periode die Besucher_innenzahlen auf den Seiten in Sozialen Netzwerken erhöht werden konnten: Durch einen verstärkten Auftritt auf Facebook in der kommenden Legislaturperiode wollen wir die Bekanntheit unserer Veranstaltungen erhöhen und mehr Studierende erreichen und motivieren unsere Veranstaltungen zu besuchen. Auch möchten wir unsere Veranstaltungen durch die Teilnehmer_innen evaluieren lassen um diese dadurch weiter zu verbessern und ansprechender zu gestalten. Ebenso soll die generelle Öffentlichkeits- und Pressearbeit verbessert werden, um hier eine höhere Reichweite der AStA-Forderungen zu erhalten. Angedacht sind hierzu auch spezifische Schulungen für die Referent_innen.

Die größte Informations- und Kommunikationsplattform des AStA ist die Studierbar. Auch wenn dort im Jahr 2016 Umstrukturierungen stattfanden, so sehen wir dennoch weiterhin Handlungsbedarf, die Seite in der Gestaltung komplett zu überarbeiten und technisch auf den neuesten Stand zu bringen. Der wichtigste Punkt stellt dabei die Umstrukturierung der Kategorien dar, damit Studierende so schnell wie möglich für sie wichtige Informationen finden können. Ebenso sollen die Beiträge der Job- und Wohnungsbörse übersichtlicher gestaltet werden. Nicht zuletzt sollen die Funktionen der Studierbar auch der Gremienlandschaft zugänglich gemacht werden.

3.3.2. Publikationen

Neben der internetbasierten Öffentlichkeitsarbeit, sollen auch im Printbereich vermehrt Produkte zu verschiedenen Themen entstehen. Denkbar sind hier Informationsbroschüren und Flyer. Bisher ist der AStA mit einer eigenen Seite in der hochschulinternen „fh-presse“ vertreten. Dem Eindruck nach kann hiermit aber nur eine geringe Leser_innenzahl angesprochen werden. Als Konsequenz hieraus ist für die kommende Legislaturperiode ein größeres Projekt angedacht: In Zusammenarbeit mit partizipierenden Studierenden soll ein eigenes Magazin mit relevanten Inhalten für die Studierendenschaft produziert werden. Redaktionell und gestalterisch liegt dieses Projekt in der Verantwortlichkeit des Referats für Gestaltung, soll jedoch in der Gesamtheit als referatsübergreifendes Projekt verstanden werden. Der AStA verspricht sich hierdurch eine hohe Reichweite, sowie ein ansprechendes und interessantes Produkt für Studierende.